





Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am 2. Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung von Gedenkstättenpersonal möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2022 spiegelt sowohl das breite Spektrum der Arbeit und Projekte als auch die technischen und organisatorischen, die finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider. Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

Das Jahr 2022 war von den Abschlussarbeiten zur Neugestaltung der Gedenkstätte bestimmt. Die Pandemie wirkte sich stellenweise noch aus.

Angehörige ehemaliger Zwangsarbeiter*innen, Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge kamen im vergangenen Jahr wieder nach Salzgitter, um die Haftorte ihrer Familienmitglieder zu sehen. Auch zahlreiche Anfragen per Email (und selten per Post) erreichten wieder die Gedenkstätte.

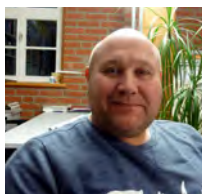
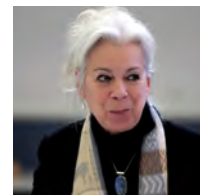
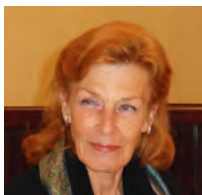
Die Vorstandssitzungen fanden einmal monatlich, nun wieder in Präsenz, statt. Zur Mitgliederversammlung wurde in die Gedenkstätte eingeladen.

Das Neugestaltungsprojekt konnte im geplanten Zeitrahmen abgeschlossen werden. Im Oktober erfolgte schließlich die feierliche Neueröffnung der Ausstellung.

In diesem Jahresbericht erhalten Sie einen Einblick in die täglichen und vielfältigen Aufgaben in Verein und Gedenkstätte. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Förderern der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.

Maike Weth
Leiterin der Gedenkstätte



Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat 147 Mitglieder (Stand: November 2022). Mit vier Eintritten und einem Todesfall bleibt die Anzahl damit weitgehend konstant. Neben vielen Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebe Mitglied. Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit November 2021 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- 2. Vorsitzende: Eva Freudenstein
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzende: Elke Behmer-Geißler, Winfried Henneemann, Heiko Raupach, Jeannette Rische, Brigitte Runge

Der Vorstand trifft sich in der Regel monatlich, um die aktuellen Entwicklungen vom Verein und der Gedenkstätte zu besprechen und zu planen.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.

Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen Betrieben, religiösen und politischen Institutionen.

Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikator*innen in

wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselpositionen als Unterstützende den einen oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können. Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Folgende Institutionen und Bereiche sind Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE/FDP)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernat
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Goslar-Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen



Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der Gedenkstätte KZ Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbedarfszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen.

Bei Zuwendungen für Projekte sind in der Regel 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

Mit den Projektmitteln der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten für die Betreuung von Besucher*innen-Gruppen wurden Anfang des Jahres drei Honorarkräfte für Führungen und Seminartage in der Gedenkstätte eingesetzt.

Zudem wird seit Oktober 2022 bis September 2024 eine Stelle für einen wissenschaftlichen Volontär vollumfänglich von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten finanziert.

Im Spätsommer begannen außerdem die Arbeiten im Projekt „Errichtung eines neuen Seminarraums in der

Gedenkstätte KZ Drütte“, das von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der IG Metall sowie der Stadt Salzgitter gefördert wird.

Zum Jahresende waren die letzten Arbeiten im Projekt „Erweiterung und Neugestaltung der Gedenkstätte KZ Drütte“ abgeschlossen. Hier, wie auch beim Haushalt der Gedenkstätte und für den Bau des Seminarraums wurden Mehrausgaben durch den Arbeitskreis Stadtgeschichte ausgeglichen.

2022 durfte sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. über viel Unterstützung von Privatpersonen freuen. Auch Salzgitteraner Kirchen und das Volkswagenwerk Salzgitter spendeten für die Arbeit in Verein und Gedenkstätte. Die Firma Max Bögeler unterstützte den Verein mit einer Spende, die im Rahmen der Einweihung einer neuen Informationstafel am Standort des ehemaligen Lagers 6 übergeben wurde.

Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH erbracht worden sind.

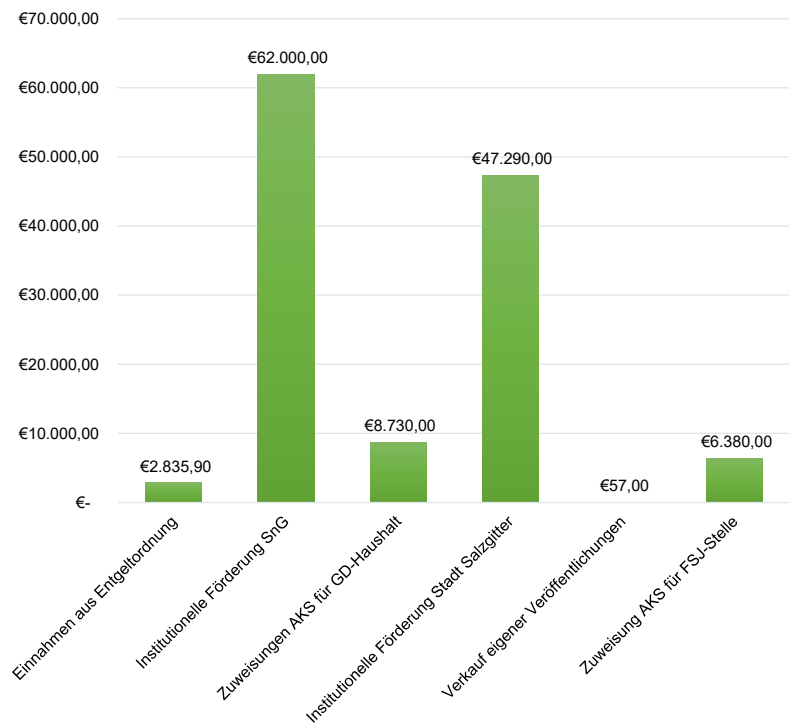


Haushalt der Gedenkstätte

Verteilung der Einnahmen

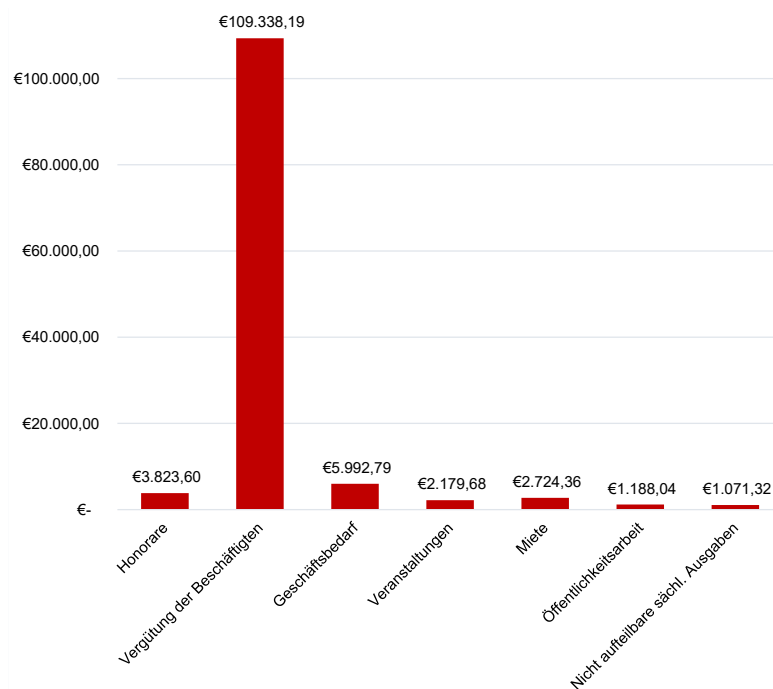
Abkürzungen:

- SnG: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
- AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
- GD: Gedenkstätte
- FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr



Verteilung der Ausgaben

Auswahl





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucherbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besucher*innen begleitet werden müssen.

Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2022 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- *Maike Weth*, Leiterin der Gedenkstätte, Historikerin (Vollzeit)
- *Dr. Teri Arias Ortiz*, Assistenz der Gedenkstättenleitung, Historikerin (Teilzeit, 50%)
- *Maya Diederichs*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2022)
- *Malte Freisem*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2022)
- *Jesse Holtmeyer*, wissenschaftlicher Volontär (1.10.2022 bis 30.9.2024)
- *Anke Eckmann*, abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Raphael Böß*, abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Helga Breiffeld*, Buchhaltung (Mini-Job)
- *Amelie Bachmann*, Besucherbetreuung (Honorar)
- *Julia Braun*, Besucherbetreuung (Honorar)
- *Jana Göhe*, Besucherbetreuung (Honorar)
- *Elias Krieg*, Besucherbetreuung (Honorar)

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2022 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maike Weth, Dr. Teri Arias Ortiz, Maya Diederichs, Malte Freisem, Raphael Böß

Bilder von links nach rechts, unten:
Jesse Holtmyer, Anke Eckmann, Amelie Bachmann, Jana Göhe, Elias Krieg; unten: Julia Braun
Es fehlt Helga Breiffeld.



Abgeordnete Lehrkräfte

Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. vom Kultusministerium zwei Stellen für abgeordnete Lehrkräfte mit jeweils 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

Bereits seit 2015 hatte Anke Eckmann (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) eine der beiden Stellen übernommen. Raphael Böß (Gymnasium Salzgitter-Bad) ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet.

Sie übernehmen an zwei Tagen in der Woche die pädagogische Arbeit, u. a. Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und die Erarbeitung didaktischer Materialien.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert und zugleich methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

In regelmäßigen Sitzungen mit den Gedenkstättenmitarbeiter*innen werden neue Ideen für die pädagogische Arbeit entwickelt.



FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler*innen auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Maya Diederichs (FSJ bis 31. August 2022) recherchierte zur Geschichte der Salzgitteraner Familie Traube, die auf Grund ihres jüdischen Hintergrundes 1943 zum Zwangsverkauf ihres Hofes gezwungen worden war. Ihre Ergebnisse stellte Maya Diederichs im Rahmen eines gut besuchten Vortrags vor. Im September übernahm Malte Freisem die Stelle im FSJ.

Praktikanten

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. stellt rund um die Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler*innen und Studierende zur Verfügung.

Jan Meyer von der Universität der Bundeswehr in München absolvierte im Sommer 2022 ein fünfwöchiges Praktikum. Währenddessen forschte er unter anderem zu den Gestapo-Außenstellen im Salzgittergebiet.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikant*innen nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

Bilder links: Maya Diederichs bei ihrem Vortrag zur Familie Traube; Malte Freisem hält einen Kurzvortrag.
Bild rechts: Jan Meyer (Universität der Bundeswehr)



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich.

Im Folgenden werden nur einige Beispiele genannt.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Berichte in den Stadtgeschichten und auf den Social-Media-Kanälen der Gedenkstätte müssen geschrieben, korrigiert und gestaltet werden. Das übernehmen auch Ehrenamtliche und geben so Einblicke in die vielfältige Arbeit.

Fotografieren

Für Veröffentlichungen und das Archiv dokumentieren Ehrenamtliche Veranstaltungen, aber auch Exponate oder Gebäudespuren.

Veranstaltungen

Vereinsmitglieder bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreises Stadtgeschichte an.

Die erfolgreiche Umsetzung von Großveranstaltungen ist ebenfalls nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen

möglich. Sie helfen beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch.

Archivarbeiten

Engagierte Vereinsmitglieder kommen regelmäßig ins Büro, um Arbeiten im Archiv auszuführen. Dazu gehört das Digitalisieren von Unterlagen, das Transkribieren von beispielsweise Listen oder Erinnerungsberichten oder das Sortieren und Erfassen von Büchern für die Bibliothek.

Pflege der Gedenkorte

Die Blumenschalen an den Gedenkorten der ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde und Salzgitter-Bad werden von Ehrenamtlichen regelmäßig gepflegt und neu bepflanzt.

Aufsicht in der Gedenkstätte

Ehrenamtliche übernehmen die Betreuung von Gedenkstättenbesuchern*innen im Rahmen des öffentlichen Zugangs am zweiten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Bilder Mitte und rechts: Jeannette Hentschel dokumentiert Bau- und Nutzungsspuren in der Gedenkstätte. Heiko Raupach hängt Bilder für eine Ausstellung auf.

Bild oben links: Jeannette Rische unterstützt in der Öffentlichkeitsarbeit.



Errichtung eines neuen Seminarraums

Im Herbst 2022 begannen die Arbeiten zur Errichtung eines neuen Seminarraums in der Gedenkstätte KZ Drütte. Der bisherige Schulungsraum misst etwa 26m² und ist damit für größere Gruppen nicht mehr ausreichend gewesen.

Am Ende der neuen Dauerausstellung entstand nach und nach ein neuer Raum mit 70m² Grundfläche. Dafür mussten weitere Elektroleitungen installiert werden, um für Licht und Stromanschlüsse zu sorgen. Steckdosen finden sich später in mehreren Bodentanks und an der Rückwand. Dort werden dann zwei großformatige Monitore (Smartboards) eingebaut. Front und Seitenwände des neuen Raumes bestehen aus Glasscheiben.

Zum Jahresende stand bereits das über 3m hohe anthrazitfarbene Stahlkonstrukt, Stromleitungen waren verlegt und erste Trockenbau-Arbeiten waren durchgeführt worden.

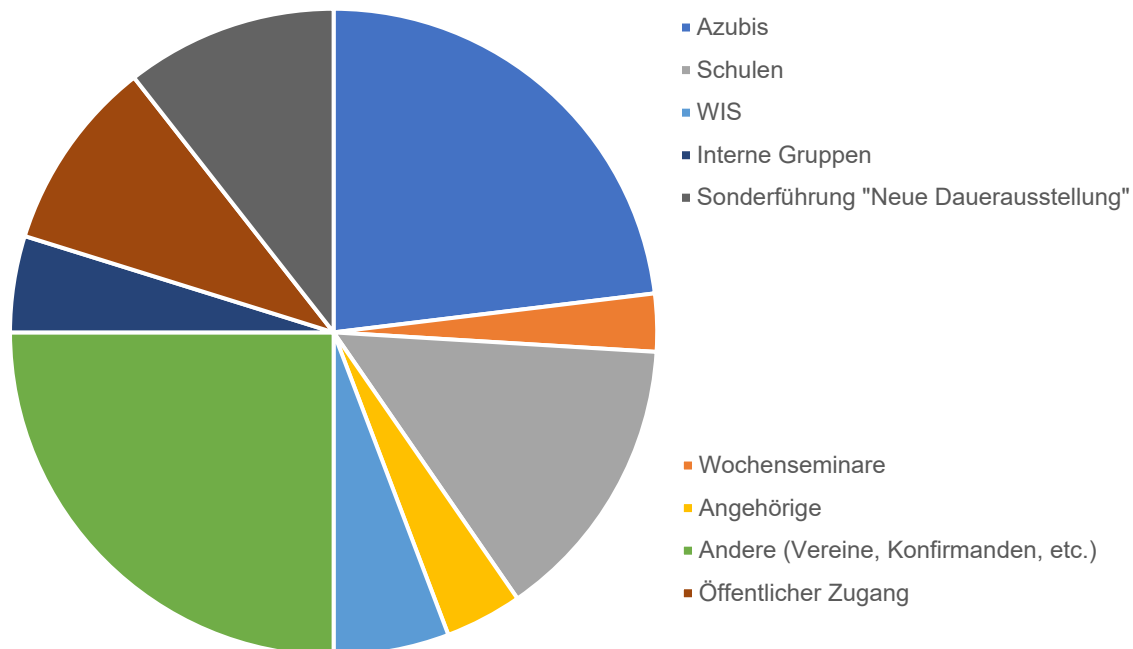
Herausfordernd war zum einen der eingeschränkte Bewegungsraum: Um Besuchende nicht zu stören und Staubentwicklung zu vermeiden, wurde der Bereich der Bauarbeiten mit einer Schutzwand abgetrennt. Damit blieb rund um das Stahlgerüst ein etwa 1,20m breiter Gang.

Zum anderen konnte das neue Eingangstor erst nach der Anlieferung der Stahlträger eingebaut werden; besonders in den letzten Arbeitswochen war es dadurch sehr kalt auf der Baustelle.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnten die geplanten Arbeiten für 2022 abgeschlossen werden.

Im Mai 2023 wurde der neue Seminarraum feierlich eröffnet.

Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der IG Metall sowie der Stadt Salzgitter.



Struktur der Besucherinnen und Besucher

Nach der Aufhebung der Corona-Regeln stieg die Zahl der Führungen und Seminare in der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte 2022 deutlich, besonders nach der Eröffnung der neuen Dauerausstellung.

Im großen Gedenkraum, aber auch wieder im Seminarraum, fanden verschiedene Seminare für interne und externe Gruppen statt.

Auszubildende

Für die Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) konnten 13 Tagesseminare durchgeführt werden. Außerdem hatten sieben Azubi-Gruppen vom Volkswagenwerk Salzgitter die Möglichkeit, die Gedenkstätte zu besuchen.

Schulen

Es wurden 16 Studientage für Schulen aus u.a. Salzgitter, Braunschweig, Hildesheim und Schöppenstedt durchgeführt.

Wochenseminare

2022 fanden drei Wochenseminare statt. Das erste mit Auszubildenden der SZFG zur Vorbereitung der Gedenkstunde. Ende des Jahres war es möglich, Wochenseminare für Teilnehmer*innen einer Einstiegsqualifikation der SZFG sowie das Wochenseminar „Wege und Spuren“ für das Bildungsurlaubsprogramm der IG Metall Salzgitter-Peine durchzuführen.

Sonderführungen

Zwischen Mai und Oktober konnte die Fotoausstellung „Alle Männer raus!“ in der Gedenkstätte besucht werden; dafür wurden fünf Sondertermine angeboten.

WIS

Für die Besucher*innen von Werksführungen der Salzgitter AG (Besucherdienst) und der Wirtschafts- und Innovationsförderung (WIS) wurden zehn Überblicksführungen angeboten.

Andere

Der Bereich „Andere“ bildet einen weiteren wichtigen Bestandteil der Besucherstruktur. 2022 gehörten dazu z.B. Gewerkschaften oder Vereine. Für diese Gruppen wurden 32 Besichtigungen mit verschiedenen Arbeitszielen organisiert.

Sonderführungen „Neue Ausstellung“

Nach der Eröffnung der neuen Dauerausstellung „KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion“ am 18. Oktober wurden elf Sonderführungen sowie weitere Termine für interne und externe Gruppen angeboten. Bis Ende des Jahres besuchten fast 600 Personen die neue Ausstellung.

Angehörige

Schließlich wurden drei Besuchergruppen aus Frankreich sowie den Niederlanden von den Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte begleitet.



Die humanitäre Arbeit war in der Gedenkstätte KZ Drütte auch im Jahr 2022 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten.

Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail oder Post; hierfür wird regelmäßig das Anfrageformular auf der Website verwendet.

Auch 2022 wurde eine Vielzahl von Anfragen aus aller Welt beantwortet und Besucher*innen mit den verschiedensten Bezügen zum Salzgittergebiet vor Ort unterstützt.

Der Großteil der Anfragen kann per E-Mail beantwortet werden. Einige Angehörige planen aber auch einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Familienmitglieder. Diese Besuche werden durch die Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet. Dafür werden auch Recherchen in Archiven wie dem Stadtarchiv Salzgitter oder den Arolsen Archives durchgeführt.

Aus Frankreich besuchte ein Enkel einer Überlebenden des KZ Watenstedt/Leinde die Gedenkstätte. Er und seine Frau konnten auch das Mahnmal und die Umgebung von Watenstedt besichtigen.

Die Enkelkinder des ehemaligen Zwangsarbeiters Jan Buis, der im Lager 6 inhaftiert war und in Salzgitter starb, kamen aus den Niederlanden; sie wurden auf dem

Friedhof Jammertal, in Watenstedt und in der Gedenkstätte begleitet.

Auch ein Forscher aus Frankreich besuchte die Gedenkstätte und das Vereinsbüro. Er war auf der Suche nach Informationen zu Capitaine Lucien Marcel Guillon, der als Widerstandskämpfer inhaftiert und über das KZ Neuen-gamme ins KZ Watenstedt/Leinde kam. Er wurde 1945 im KZ Ravensbrück befreit.

Nicht alle Anfragen erreichen die Gedenkstätte auf direktem Wege. Oft schicken die Angehörigen ihre Fragen beispielsweise an die Kolleg*innen des Stadtarchivs oder der Tourist-Information, die die Gedenkstätte dann einbeziehen. Auch dank dieser guten Zusammenarbeit können Angehörige bei ihrer Suche bestmöglich unterstützt werden.

Bild links: Besuch aus den Niederlanden: Die Familie von Jan Buis bei der neuen Informationstafel zum Lager 6.
Bild rechts, oben: Blumen an der Grabplatte von Josef Bos.
Bild rechts, unten: Auf Forschungsreise aus Frankreich in der Gedenkstätte



In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher*innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich. Der Fokus liegt auf der NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie auf deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Im Jahr 2022 konnten neben Führungen auch einige Tages- und Wochenseminare mit Schüler*innen- und Erwachsenengruppen durchgeführt werden.

Unter dem Titel „Frauen in Konzentrationslagern in Salzgitter“ fand im vergangenen Jahr das Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zur Vorbereitung der jährlichen Gedenkstunde statt. Die Gruppe erarbeitete selbstständig einen Film zum Thema, den sie auf der Veranstaltung am 11. April präsentierten. Beim bundesweiten Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2023 erzielte das Projektergebnis den zweiten Platz.

Der Film kann hier angesehen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=y7UckkMaLG8>

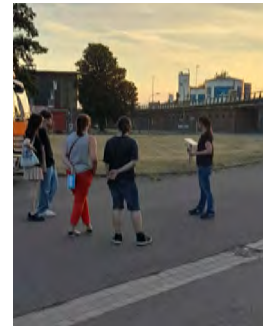
Der Bildungsurlaub „Wege und Spuren“ konnte 2022 wieder stattfinden. Die Gruppe beschäftigte sich mit der Stadtgründungsgeschichte Salzgitters. Die 20 Teilnehmenden besichtigten dazu verschiedene Stationen im Stadtgebiet und setzten sich intensiv mit der neuen Dauerausstellung auseinander.

Neben Seminaren mit Auszubildenden der SZFG und des VW-Werkes Salzgitter fand auch das Seminar für Teilnehmer*innen der Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) bei der Salzgitter AG statt.

Bild links: Auszubildende der SZFG arbeiten zu „Frauen in Konzentrationslagern“.

Bild Mitte: Equipment für die Dreharbeiten

Bild rechts: Teri Arias informiert die Teilnehmer*innen des Bildungsurlaubs über die Geschichte des KZ Drütte.



2022 beteiligte sich die Gedenkstätte KZ Drütte erstmals an der bundesweiten Aktion #LichterGegenDunkelheit, die jährlich zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar stattfindet. Dafür wurden die Stahlkuben im Ausstellungsbereich von 1994 verschiedenfarbig illuminiert.

Eine öffentliche Veranstaltung zum Gedenktag im Januar war auch 2022 noch nicht möglich.

Auch die Gedenkstunde am 11. April fand erneut eingeschränkt, aber immerhin mit etwa 100 Gästen, auf dem Appellplatz des ehemaligen KZ Drütte statt. Neben dem Betriebsratsvorsitzenden Hasan Cakir und den Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sprach auch Jens Look, Arbeitsdirektor der SZFG.

Am 8. Mai konnte schließlich, nach mehreren Absagen, die Foto-Ausstellung „Alle Männer raus!“ eröffnet werden. Der niederländische Fotograf Maarten Verbaarschot erzählt anhand 11 Collagen die Zwangsarbeitsgeschichte seines Vaters und seines Onkels. Die beeindruckende Ausstellung war bis November in der Gedenkstätte zu sehen. Der Arbeitskreis hat sie im Anschluss angekauft, eine Ausleihe ist möglich.

Auch am Internationalen Museumstag beteiligte sich die Gedenkstätte KZ Drütte 2022. Etwa 15 Besucher*innen kamen zu der eineinhalbstündigen Führung zur Geschichte des KZ Drütte und nutzten eine der letzten Gelegenheiten, die bisherige Dauerausstellung zu sehen.

Die jährlich stattfindende Studienfahrt führte die Vereinsmitglieder 2022 nach Lüneburg. Besonders nachhaltig blieb den Teilnehmenden der Besuch der „Euthanasie“-Gedenkstätte und die Führung mit der Leiterin Dr. Carola Rudnick in Erinnerung.

Im Juni fand im Braunschweiger Land erstmals die „Lange Nacht der kleinen Museen“ statt, an der sich auch die Gedenkstätte KZ Drütte mit drei Rundgängen beteiligte.

Spätestens im September hatte auch das Veranstaltungsprogramm das „Vor-Corona-Niveau“ wieder erreicht: Zum Antikriegstag am 1. September fand eine Führung über den Friedhof Jammertal statt, zu der wieder zahlreiche Interessierte erschienen. Maya Diederichs hielt im Rahmen der „Jüdischen Kulturtag zwischen Harz und Heide“ einen gut besuchten Vortrag zur Geschichte der Salzgitteraner Familie Traube. Unter dem Motto: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ wurden drei Führungen angeboten: Ein Rundgang über den jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad, eine Führung durch die Gedenkstätte sowie eine Besichtigung der ab Ende der 1930er Jahre errichteten „Ostsiedlung“ (damals „SA-Siedlung“), welche gemeinsam mit dem städtischen Denkmalschützer Christoph Lücke durchgeführt wurde.

Im Anschluss an die Eröffnung der neuen Dauerausstellung bot die Gedenkstätte regelmäßig Sonderführungen an, die auch die Ausstellungskonzeption in den Fokus rückten.

Neugestaltung der Gedenkstätte



Zwischen dem 2. Januar und dem 17. Oktober 2022 wurden die letzten Arbeiten an der neuen Dauerausstellung durchgeführt. Nachdem im Vorjahr die großen Trägerelemente platziert wurden, galt es nun alle Informationstafeln fertigzustellen, drucken zu lassen und aufzuhängen, Objekte in die Vitrinen zu bringen und schwarze Zitatfahnen aus Gaze von der 6m hohen Decke zu hängen, Glastafeln bruchfrei einzubauen (es ist gelungen!) und schließlich alle Flächen zu saugen, Spinnweben zu entfernen und die Sitzbänke gerade auszurichten.

Am 18. Oktober 2022 - 80 Jahre nach Ankunft des ersten Häftlingstransportes im KZ Drütte - wurde die neue Dauerausstellung „KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion“ eröffnet. Begrüßung und Moderation übernahmen Krim Weber-Rothmaler und Maike Weth vom Arbeitskreis Stadtgeschichte, Hasan Cakir (Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH), Grant Hendrik Tonne (damaliger nieders. Kultusminister), Dr. Elke Gryglewski (Geschäftsführerin Stiftung nieders. Gedenkstätten), Michael Kieckbusch (Vorstand Personal, Salzgitter AG), Oberbürgermeister Frank Klingebiel und Prof. Dr. Detlef Garbe (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats zur Neugestaltung) traten ans Mikrophon. Den musikalischen Part übernahm das Quartetto Con Piacere, das unter anderem das „Lagertriptychon“ des ehemaligen KZ-Häftlings Tadeusz Krystyniak spielte.

Nachdem vor dem neuen Eingang zur Ausstellung von den Redner*innen und einigen Vorstandsmitgliedern des Arbeitskreis Stadtgeschichte ein Eröffnungsband zer-

schnitten wurde, führten Gedenkstättenmitarbeiter*innen die Gäste in Kleingruppen durch die neue Ausstellung.

In den folgenden Wochen bot die Gedenkstätte regelmäßig Sonderführungen an, die von der breiten Öffentlichkeit sehr gut angenommen wurden. Mit der Überarbeitung des Bildungskonzepts wurde direkt nach der Eröffnung begonnen. Eine erste Überprüfung der neuentwickelten Ideen konnte bereits im Dezember im Rahmen eines Wochenseminars erfolgen.

Vom 18. Oktober bis zum 22. Dezember 2022 besuchten fast 600 Interessierte die neue Ausstellung.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2022 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungskündigungen auch auf anderen Online-Portalen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet.

Insbesondere im Bereich Social-Media gab es ab 2022 umfangreiche Entwicklungen. So wurde neben dem bereits bestehenden Facebook-Account ein weiterer bei Instagram und bei Twitter eingerichtet.

Die Nutzer*innen erhalten dort direkten Einblick in die alltägliche Arbeit und werden über die NS-Geschichte Salzgitters informiert.

2022 berichtete die Gedenkstätte vor allem auch über die Abschlussarbeiten zur neuen Dauerausstellung. Besonders der regelmäßige „Blick hinter die Kulissen“ (wie er auch schon in den Werkstattberichten zur Neugestaltung 2020 und 2021 ermöglicht wurde) stieß auf großes Interesse.



Geschichte und Geschichten aus Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.
Juli & Dezember 2022



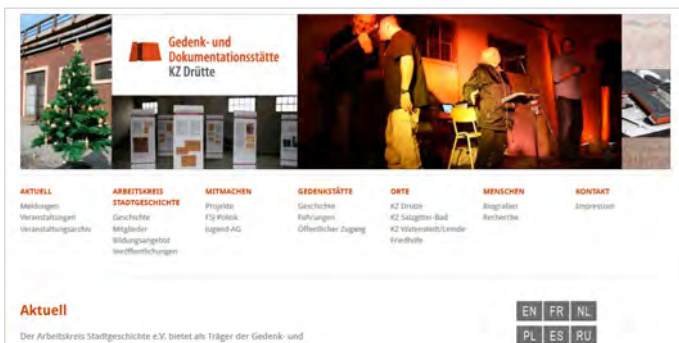
Rückblick auf das vergangene Jahr
Jahresbericht 2021



Aktuelle Angebote auf einen Blick.
Veranstaltungsflyer
2. Halbjahr 2022



Kurzbioografien und Hintergrundinfos
Stolpersteine Salzgitter. Familie Traube aus Engelstedt



Website

Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher*innen und Angehörige umfangreiche Informationen. Der Webauftritt wurde 2022 im Rahmen des Neugestaltungsprojektes optisch überarbeitet. Alle Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte durchgeführt.

www.gedenkstaette-salzgitter.de



Social-Media

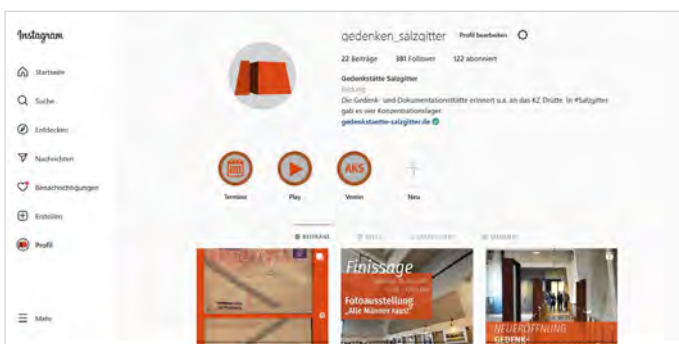
Seit 2017 ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei Facebook zu finden, fünf Jahre später nun auch auf Instagram und Twitter. Hier werden vor allem aktuelle Meldungen und Veranstaltungen gepostet.

Facebook

Gedenkstätte Salzgitter

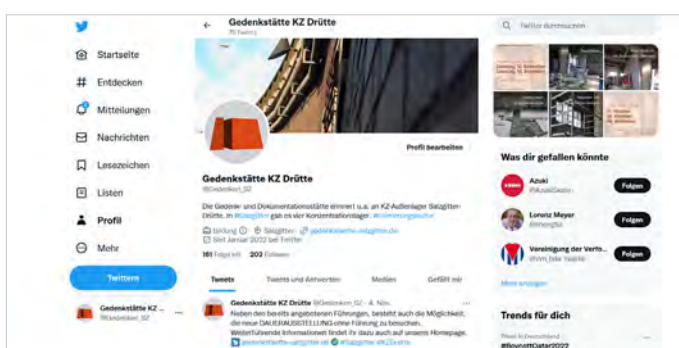
Instagram

Gedenkstätte Salzgitter | gedenken_salzgitter



Twitter

Gedenkstätte KZ Drütte | Gedenken_SZ



Vernetzung

Neben den eigenen Plattformen ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei anderen Partnern aufgeführt. Sie ist z.B. einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen.

<https://zeitorte.de/entdecken/industrialisierung-moderne/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/>

Auch die Tourist-Information der Stadt Salzgitter gibt Informationen zur Gedenkstätte.

<http://tourismus-salzgitter.de/index.php/tourist-information/fuehrungen/sonstige-fuehrungen/arbeitskreis-stadtgeschichte/>

An Interessierte aus dem Bildungsbereich richtet sich die Seite: Geschichte.Bewusst.Sein der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

<https://geschichte-bewusst-sein.de/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/>

